

Dritte Periode:

Die Zeit der modernen Kurzschrift.

(Von 1602 bis zur Gegenwart.)

A. England und Frankreich.

§ 5. Die ältere englische Stenographie.

(Von 1602 bis 1720.)

Die Erfindung Brights wurde schon bald von den Schlacken der Geheimchrift gereinigt und zu einer Buchstabenkurzschrift fortgebildet, die als Systemeinheit nicht mehr Wortzeichen, sondern Einzelbuchstaben benutzt. Wir scheiden die moderne englische Kurzschrift in zwei Abschnitte:

a. die altgeometrische Kurzschrift, begründet durch Willis, fortgebildet durch Shelton und Rich, abgeschlossen durch Mason; sie füllt das 17. Jahrhundert aus (1602—1720);

b. die neugeometrische Kurzschrift, deren Hauptrichtung von Byrom ausgeht, durch Mavor und Taylor fortgesetzt und durch Pitman vollendet wird; sie ringt mit den anderen Richtungen im 18. Jahrhundert (1720—1837) und überwindet sie im 19. Jahrhundert. Bis auf Pitman (1837) ist die englische Stenographie im wesentlichen nur Redeschrift; erst durch Pitman wird sie zu einer allgemein verwendbaren Verkehrsschrift. Insofern kann man mit Pitman einen neuen Zeitabschnitt beginnen.

1. **Der Begründer** der modernen Kurzschrift John Willis lebte von etwa 1575 bis 1625; er war Pfarrer in London, später in der Grafschaft Essex. Statt der großen Anzahl von Silben- und Wortzeichen, die unmittelbar aus dem Alphabet abgeleitet wurden, gab er Regeln, nach denen der Schreiber selbst aus den Buchstaben die Wortbilder aufbauen kann. Die Stenographie wurde dadurch zur „Buchstabenkurzschrift“. Die Zeichen von Willis sind freilich noch sehr unvollkommen, mehr eine Art stilisierter Majuskelformen. Er wurde darauf durch das System von Bright und die sog. Geheimzeichen der Freimaurer (oben S. 15) geführt; mehrfach tritt auch eine Einwirkung der gewöhnlichen Schrift hervor (*a, v, y, z, ch*). Der Grundzug der Schrift ist ein geometrischer; als Schriftelemente dienen nur einfache geometrische Gebilde: Punkt und Kreis, gerade und gebogene Linie. Dadurch ist Willis der Vater der geometrischen Kurzschrift geworden. Seine Besonderheiten sind folgende: 1. Er verwendet zusammengesetzte Zeichen für einfache Laute. 2. Er bezeichnet die Vokale als Anlaute buchstäblich, als Auslaute durch Punkte in verschiedener Stellung. Dagegen werden die Inlautvokale nicht selbst geschrieben, sondern dadurch angedeutet, daß der dem Vokal folgende Buchstabe (Konsonant oder Vokal) mit Unterbrechung der Verbindung in verschiedene Stellung zu dem, dem Vokal vorhergehenden Buchstaben tritt (sog. unterbrechende, intermittierende Vokalbezeichnung). 3. Er verwendet neben den neuen Zeichen noch Buchstaben der gewöhnlichen Schrift sowie allerlei symbolische und willkürliche Zeichen zur Sigelbildung.